

Zur Alkoholfrage

(Korrespondenz aus Zürich.) Seit Jahren opfern sich viele „für die grossen Ideale des Sozialismus“ gutbewährte Genossen für die Losung der Alkoholfrage. Trotzdem gewinnt die Abstinenz in Arbeiterkreisen nur langsam an Terrain.

Unbegreiflich, aber wahr! Zudem spricht vom Standpunkt des Arbeiters aus alles gegen den Alkohol.

Die gewerkschaftlichen Prinzipien lassen sich nur im Kampfe gegen den Kapitalismus erringen. Unterstützen wir das Alkoholkapital, so schneiden wir uns selbst ins eigene Fleisch, weil wir einerseits den Kapitalismus wieder stärken, kurzum uns den Kampf im Gewerkschaftsleben selbst erschweren. Sollen die gewerkschaftlichen Kämpfe auf der ganzen Linie mit Erfolg gekrönt sein, dann muss unbedingt gegen das Gesamtkapital angekämpft werden.

Von dieser Erkenntnis aus müssen die Proletarier Abstinenten werden. Nicht erst „das viele Trinken“ soll uns die Notwendigkeit der Enthaltensamkeit nahelegen, nein - der innere Wert des Sozialismus wird uns, sobald unser Denken und Fühlen ausschliesslich ihm unterstellt ist, von selbst den Wert der Abstinenz erklären. Redensarten, wie z.B.: „Ich habe es nicht nötig, da ich ganze Wochen keinen Wein und kein Bier trinke, überhaupt sehr mässig lebe“, sind gerade so leere Phrasen, wie wenn ich die Notwendigkeit der Organisation erkenne, mich aber in Wirklichkeit nicht aufrufen kann, die Bewegung durch Beitritt und aktive Arbeit zu fördern. Hier zeigt es sich deutlich, dass nicht Worte und Theorie die Kraft des Einzelnen, sowie der Gesamtheit bilden, sondern allein nur die Tat!

Im Interesse der Arbeiterbewegung entstand vor vier Jahren der Sozialdemokratische Abstinentenbund, „Gruppe Strassenbahn“, Zürich. Die Gruppe erledigt ihre Arbeit genau nach oben angeführter Überzeugung. Ihr Hauptziel ist nicht Trinkerrettung, sondern Aufklärung über den Wert der Enthaltensamkeit zur Verwirklichung der sozialdemokratischen Endziele, sowie unversöhnlicher Kampf gegen das Alkoholkapital und alle alkoholischen Getränke.

Trotzdem, oder gerade deshalb schrumpfte in letzter Zeit unsere Mitgliederzahl bedeutend zusammen. Nun scheint es mir an der Zeit, die fernstehenden, überzeugten Genossen auf ihre Pflicht gegenüber der Abstinenz aufmerksam zu machen.

Drum, Zürcher Kollegen, pflegt die Enthaltensamkeit und kräftigt durch Eintritt unsere Reihen. Durch den Sozialismus zur Abstinenz, Bildung und Familienglück.

J.B.

Strassenbahner-Zeitung, 1917-08-10.

SAB Sozialistischer Abstinentenbund > Alkoholismus. 1917-08-10.doc.